



Reiche Beute: Die goldene Fischerin von Stefan Szczesny.

Foto Frank Röth

## Schatten und Spiegel im Palmengarten

Unter einem Baum steht groß und schwarz der Umriss einer Frau, aus deren Schultern Blätter wachsen. Auf der Blumenwiese erhebt sich der Schatten eines klobigen Farns, und aus dem Brunnen am Eingang ist eine goldene Fischerin aufgetaucht. „Lebensfreundlich“ nennt der Künstler Stefan Szczesny die

Stilrichtung, die er nach seiner Zeit bei den Jungen Wilden der achtziger Jahre eingeschlagen hat. Seine Skulpturen, aus Stahl gefräste Silhouetten in Gold oder Schwarz, sind seit gestern im Palmengarten zu sehen. Direktor Matthias Jenny freut sich über das Zusammenspiel aus Kunst und Gartenkultur: Die

34 Skulpturen sollen den Blick auf die Natur in neue Bahnen lenken und bedienen sich dazu optischer Tricks wie Spiegelung und Schattenwurf. Die üppigen Frauen, die Blumen und die prallen Früchte verweisen auch auf den Grund, schöne Gärten anzulegen: Sehnsucht nach dem Paradies. (maue.)